

Basistexte Schweizer Finanzmuseum

Kurzbeschrieb Museum

Das Schweizer Finanzmuseum bietet den Besuchern eine multimediale Ausstellung, die nicht nur die Ursprünge unseres Wirtschaftssystems, sondern auch die große Bedeutung des Finanzmarkts und seiner Infrastruktur für unser tägliches Leben illustriert. Im Fokus stehen der Börsenhandel, der Kapitalmarkt, Finanzinstrumente, der Zahlungsverkehr und technische Objekte, welche die beispielhafte Innovationskraft der Finanzindustrie belegen.

Die weltweit bedeutendste Sammlung historischer Aktien, zur Verfügung gestellt von der «Stiftung Sammlung historischer Wertpapiere», ist integraler Bestandteil des Museums.

Als erstes und einziges Finanzmuseum des Bankenlandes Schweiz ist der Standort Zürich seit Juni 2017 der neue Referenzort für Geschichte und Funktionsweise der Finanzbranche und des Finanzplatzes Schweiz.

Station 1 Audiovisuelle Schau Finanzmuseum

Beginn der Ausstellung markiert eine fiktionale Begegnung zwischen Figuren aus Geschichte und Mythos: In einem Hörspiel können die Besucher die Unterhaltung zweier bedeutender Grössen der Schweizer Finanzgeschichte mitverfolgen. Es spricht Robert Comtesse, Initiant der Schweizer Nationalbank mit Alfred Escher, Gründer der heutigen CS.

Merkur, römischer Gott der Händler und Diebe, moderiert das Gespräch. Die Herren blicken auf die Meilensteine der modernen Finanzgeschichte bis zu den jüngsten Entwicklungen in der Finanzbranche zurück. Sie erklären Funktion, Auftrag und wirtschaftliche Relevanz der Schweizer Börse, die durch die SIX betrieben wird und diskutieren jene Fragen, die stets von Neuem an den Finanzplatz Schweiz gestellt werden.

Station 2 Wirtschaftsepochen

Im zweiten Teil führt die Ausstellung den Besucher durch die verschiedenen Epochen der Wirtschaftsgeschichte vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Illustriert wird diese

Reise mit Aktien berühmter Unternehmen aus der umfassendsten und wirtschaftshistorisch bedeutendsten Wertschriftensammlung der Welt. Deutlich treten dabei die dynamischen und wechselseitigen Beziehungen hervor, welche zwischen der Finanzbranche und der Industrialisierung bestanden.

Station 3 Exponate rund um die Aktie

Traditionelle Wertpapiere mussten fälschungssicher angefertigt, geschützt aufbewahrt und bei Ablauf der Gültigkeit entwertet werden. An dieser Station sind Werkzeuge, Objekte und Sicherheitssysteme der vordigitalen Ära zugänglich gemacht, welche durch die fortschreitende Entmaterialisierung des Zahlungsverkehrs ihren Zweck verloren haben.

Station 4 Handelstisch

Mittels einer filmischen Inszenierung erfahren die Besucher mehr über einen wesentlichen Prozess des Schweizer Finanzplatzes; den Börsengang. In einem Beratungsgespräch erläutert ein Banker einer Unternehmerin den Kotierungsprozess für ihre Firma. Bevor das Unternehmen jedoch an der Schweizer Börse zugelassen und berechtigt wird, Aktien herauszugeben, sind mehrere Bedingungen zu erfüllen, welche durch den Banker erklärt werden.

Die Besucher werden daraufhin eingeladen, sich per Knopfdruck bei einem Banker über wesentliche Finanzinstrumente wie Aktien, Fonds oder Gold informieren zu lassen.

Die Besucher haben auch die Möglichkeit, selbst als Aktienhändler aktiv zu werden. Es steht ihnen eine stark simplifizierte Version jenes Trainingsprogrammes zur Verfügung, mit dessen Hilfe Aktienhändler für ihren Einsatz an der Schweizer Börse geschult werden. Das multimediale «Börsenspiel» erlaubt den Besuchern, innert dreier Minuten einen ganzen Tag an der Schweizer Börse mitzuerleben. Sie können Aktien erwerben und verkaufen – aber Achtung; am Ende des Tages wird Bilanz gezogen!

Station 5 Börsenwand

An der sogenannten «Börsenwand» erhalten die Besucher mittels verschiedener historischer Filmausschnitte einen Eindruck der vordigitalen Ära, als Wertpapiere in physischer Form noch dramatisch in menschlichem Kontakt gehandelt wurden. Daneben kann auf einer interaktiven Infografik nachvollzogen werden, wie national- und weltpolitisches Geschehen den Swiss Market Index (SMI) seit seiner Erstveröffentlichung 1988 beeinflusst hat.

In drei kurzen Interviews geben zudem bekannte Persönlichkeiten aus der Umgebung der Schweizer Wirtschaft einen Ausblick auf die Zukunft der Finanzbranche.

Die Börsenwand beleuchtet ausserdem finanztechnische Innovationen wie den Hochfrequenzhandel oder Financial Technology (FinTech) und erklärt anhand verschiedener Animationen wesentliche Funktionen wie Information, Regulierung und Kontrolle, Swiss Value Chain, die SIX im Auftrag der Schweizer Börse wahrnimmt.

Über Teletext, Börsenfernsehen und den von SIX eigens auf die Börsenwand übertragenen Zeitstrahl lässt sich zudem das aktuelle Geschehen an der Schweizer Börse live mitverfolgen.

Station 6 Zahlungsverkehr

Hier erfahren die Besucher mehr über die Ursprünge der Kredit- und Debitkarten, welche den Zahlungsverkehr ab der Mitte des 20. Jahrhunderts revolutionierten. Die Geschichte des Bancomaten und neuste technologische Möglichkeiten wie Bezahl-Apps für Smartphones werden ebenso aufbereitet wie die Rolle von Worldline-Vorgängerin SIX Payment Services als Abwicklerin der elektronischen Zahlungsvorgänge in der Schweiz, Österreich und Luxemburg.

Station 7 Sonderausstellung

Abschluss und Highlight der Ausstellung bildet die jährlich wechselnde Sonderausstellung des Schweizer Finanzmuseums. In der aktuellen Sonderausstellung «Sport & Geld» erfahren die Besucher spannende finanzielle Kennzahlen zum Spitzen- und Breitensport. Diese verraten, warum Geld beim Sport so eine

wichtige Rolle spielt. So erhält bei Formel 1 nicht unbedingt der Rennstall des Weltmeisters das höchste Preisgeld – auch andere Faktoren werden berücksichtigt. Hingegen haben weibliche Fahrerinnen in der Königsdisziplin des Motorsports kaum eine Chance. Beim Tennis wird der Besucher über die enormen Sponsoring-Deals der Grand-Slam-Turniere informiert und ebenso über die hohen Kosten, die ein Tennisspieler selber zu tragen hat. Beim Reitsport erfährt der Besucher, wer die teuersten Pferde im Stall hat und wie sich das Preisgeld aufschlüsselt: auf Jockey, Pferdebesitzer und Trainer. Was den Fussballmarkt auszeichnet, sind die astronomisch hohen Summen für TV-Übertragungsrechte. In gleicher Höhe schweben auch die Transfersummen, die ähnlich wie der Börsenhandel abgewickelt werden. Zudem lebt der Skisport vor allem von den Werbeträgern, während Skirennbetreiber Defizite schreiben. Im Vergleich der minimalen Investitionskosten fallen die Sportarten unterschiedlich aus, wie die entsprechende Kostenauflistung zeigt. Auch erfährt der Besucher, was für Anlagevehikel es zu Sport gibt und wie sich die Coronakrise monetär auf den Sport ausgewirkt hat.